

Buchtipps des Monats September 2013 für Junge LeserInnen

© Hartmut Fanger www.schreibfertig.com

Mordende Bruderschaften

Monika Feths „Teufelsengel“ *Hartmut Fanger*

Verlag cbt- Jugendbuchverlag in der Verlagsgruppe Random House, München 2011

In dem Thriller „Teufelsengel“ (2011) von Monika Feth geht es rasant zu. Die junge Volontärin Romy macht sich auf den Weg, um vier Morde aufzuklären. Es stellt sich die Frage, inwieweit sie schneller ist als die Polizei. Immerhin ist sie die Einzige - lediglich unterstützt von Freund Calypso -, die einen Zusammenhang zwischen den Morden erkennt. Die Spur führt dabei in eine Sekte. Nach außen hin fromm, tun sich Romy immer mehr Hinweise auf, dass sie mit den Morden etwas zu tun haben könnte. Pflügt die Sekte einerseits mittelalterlich-religiöse Rituale, scheint sie andererseits vor Hinrichtungen nicht zurückzuschrecken. Die Grundsituation gibt der Protagonistin jedenfalls Rätsel über Rätsel auf, die es aufzuklären gilt, zumal sie schließlich selbst in Gefahr und ins Visier des Täters gerät. Zugleich wird der Alltag der Protagonistin als Volontärin und Privatmensch gezeigt. Dabei enthält der Roman neben besagten Mordfällen und Rätseln weitere Elemente, die einen Thriller von Qualität ausmachen: eine Fülle an Geheimnissen und düsteren Gestalten, vor allem Action.

Gleich zu Beginn im Prolog entsteht ein hohes Maß an Spannung. Eine Unbekannte wird verfolgt. Der Leser weiß nicht, was die Person bewegt, wovor sie Angst hat, kennt die Hintergründe noch nicht. Es heißt, dass sie ‚in der Falle sitzt‘. Eine scheinbar aussichtslose Situation, die damit endet, dass sie den lieben Gott um den Mut bittet, aus dem Fenster zu springen. Bereits hier klingt die Kernaussage des Romans an, die auch schon im Titel enthalten ist. Die Bitte an Gott in den Tod zu springen ist ein Widerspruch in sich, ebenso wie „Teufelsengel“ einen Widerspruch darstellt. Dies gilt natürlich auch für die anscheinend mordende Bruderschaft. Erst nach und nach kommt dann im Zuge eines über 400 Seiten langen Schmöckers heraus, dass es sich um die Angst der Protagonistin Romy vor den Brüdern, vornehmlich dem wahnsinnigen Vater der Bruderschaft handelt. Dabei bedient sich die Autorin geschickt der Form eines Tagebuchs - Romy selbst bezeichnet es als ‚Schmuddelbuch‘ -, dessen Einträge sie zu Beginn eines jeden Kapitels setzt, was dem Ganzen Rahmen und Struktur verleiht. Das jeweilige Datum lässt zudem eine chronologische Reihenfolge erkennen, was den Ausführungen Authentizität verleiht. Der Leser hat das Gefühl, wahren Aufzeichnungen zu folgen, was für einen Thriller maßgeblich ist. Mehrere Handlungsstränge lassen den Eindruck eines Puzzles entstehen, das es zusammensetzen gilt, um ein Gesamtbild zu erhalten. Dem Leser wird so wiederum suggeriert, Mitwisser und Komplize zu sein, der mit Romy zusammen in die Rolle eines Kommissars schlüpft. Ein Thriller, der den Leser richtig packt, und nicht nur Jugendlichen ab 14, sondern durchaus auch Erwachsenen vergnügliche Lektürestunden bereitet.